

Heute

Meldungen aus der Region

Fernzüge fahren über die Ruhrstrecke

Solingen/Remscheid. Die Deutsche Bahn wird an diesem Wochenende die Arbeiten für das geplante elektronische Stellwerk in Wuppertal fortführen. Das hat Auswirkungen auf den Verkehrsplan: Bis Montag, 3. August, 4.15 Uhr, werden keine Fernzüge in Solingen halten. Die betroffenen ICE und IC fahren eine Umleitung über die Ruhrstrecke. Die Arbeiten haben zudem Auswirkungen auf RE 7 und RB 48. Zwischen Wuppertal-Vohwinkel und Wuppertal-Oberbarmen respektive Wuppertal-Hauptbahnhof und Gruitzen wird ein Schienenersatzverkehr (SEV) eingerichtet. Auch der Streckenabschnitt der S 7 zwischen Wuppertal Hbf und Wuppertal-Oberbarmen ist bis Montag, 4 Uhr, für den Zugverkehr gesperrt. *red*

NACHRICHTEN

Sozialamt zieht die 50 000 Euro ein

Düsseldorf. Mehr als 50 000 Euro Bargeld und Schmuck wurden im Zimmer einer Seniorin in einer Obdachlosenunterkunft gefunden, die vor einigen Tagen gestorben ist. Die Suche des Amtsgerichts nach einem Erben ist aber vermutlich überflüssig, denn offenbar wird das ganze Geld ans Sozialamt fließen. Wie Leiter Roland Buschhausen erklärte, habe man sich seit drei Jahren um die 83-jährige gekümmert: Die Rentnerin hatte nicht nur Grundsicherung bezogen, sondern wurde zusätzlich von einem Pflegedienst betreut. Außerdem hatte das Sozialamt Arztrechnungen bezahlt. Buschhausen: „Wir sind gesetzlich verpflichtet, uns diese Kosten erstatten zu lassen.“ Sie liegen wohl über 50 000 Euro. *si*

FREIZEIT

Bücherschnäppchen

Düsseldorf. An diesem Wochenende werden Buchliebhaber von der Düsseldorfer Büchermeile angezogen, die zum zweiten Mal in diesem Jahr stattfindet. 60 Händler, Antiquariate, und private Sammler bieten Seltenes, Schönes, Verschollenes, alte und neue Bücher und viele Schnäppchen. Dabei können Liebhaber auch ihre Bücher kostenlos schätzen lassen. *red/Foto: Christian Beier*
Rheinufersperrade, Sa./So., 11 bis 20 Uhr



AUSSTELLUNGEN

BONN

Bundeskunsthalle, Friedrich-Ebert-Allee 4, ☎ (02 28) 9 17 10; Di. und Mi. 10 bis 21 Uhr, Do. bis So. 10 bis 19 Uhr; Karl Lagerfeld.Modemethode (bis 13. September).
Haus der Geschichte, Willy-Brandt-Allee 14, ☎ (0228) 9 16 50; Di. bis Fr. 9 bis 19 Uhr, Sa. und So. 10 bis 18 Uhr; Immer bunter. Das Einwanderungsland Deutschland (bis 9. August).

DÜSSELDORF

K 20, Kunstsammlung NRW, Grabbeplatz 5, ☎ (02 11) 8 38 12 04; Di. bis Fr. 10 bis 18 Uhr, Sa./So./Feiertag 11 bis 18 Uhr; Miró. Malerei als Poesie (bis 27. Sept.).
NRW-Forum, Ehrenhof 2, ☎ (0211) 8 92 66 90; Di. bis So. 11 bis 20 Uhr, Fr. bis 22 Uhr; China 8: Overview - Blicke auf China. Werke von 30 zeitgenössischen Künstlern aus dem Reich der Mitte. (bis 30. August).

KÖLN

Römisch-Germanisches Museum, Roncalliplatz 4, ☎ (02 21) 22 12 44 38; Di. bis So. 10 bis 17 Uhr (1. Do. im Monat 10 bis 22 Uhr); Medicus - Der Arzt im römischen Köln (bis 31. Oktober).
Wallraf-Richartz-Museum, Obenmarspforten, ☎ (02 21) 22 12 11 19; Di. bis So. 10 bis 18 Uhr (Do. 10 bis 21 Uhr); Mit den Impressionisten entlang der Seine (bis 27. Sept.).

SO ERREICHEN SIE UNS



IHR KONTAKT ZUR REDAKTION
Tageblatt-Haus
Mummstraße 9, 42651 Solingen

TELEFON (02 12) 299-100 **FAX** 299-123

MAIL b.boll@solinger-tageblatt.de

ONLINE www.solinger-tageblatt.de

Bergstation soll 20 Meter hoch werden

INFRASTRUKTUR Auf Küllenhahn ließ sich die Bürgerinitiative Pro Seilbahn die Pläne der Stadtwerke erklären.

Von Katharina Rüth

Wuppertal. Sabine Schnake, Projektleiterin der Wuppertaler Stadtwerke (WSW), umriss mit der Hand die gesamte Brachfläche gegenüber dem Busbahnhof Küllenhahn: „Das wäre der ganze Platz“, sagte sie. Den werde man für die Bergstation der Seilbahn sowie für ein Depot brauchen, in dem Gondeln geparkt und gewartet werden können. Dies und noch mehr ließen sich die Mitglieder der Initiative Pro Seilbahn jetzt vor Ort erklären.

Wie Bergstation und Depot aussehen, sei noch offen, betonte Sabine Schnake. Mit der konkreten Planung werde man erst beginnen, wenn der Rat den Bau der Seilbahn beschlossen habe. Bis dahin sei eine Diskussion in der Bevölkerung wichtig.

Auch das geplante FOC spielt eine Rolle

Das Gebäude werde 15 bis 20 Meter hoch. „Aber man kann das luftiger gestalten, so dass es nicht so massiv aussieht.“ Geplant sei „ein guter, barrierefreier Verknüpfungspunkt mit Bus und Auto“. In die Seilbahn werde man mit Fahrrad, Rollstuhl, Kinderwagen und als Gehbehinderter gut einsteigen können.

Parkplätze soll es ausreichend geben, möglichst viele Besucher der Elberfelder City sollen ihre Autos stehenlassen und die Seilbahn nehmen. „Auf genügend Parkplätze werden wir achten, damit die Wohnstraßen nicht zugesperrt werden“, versprach Grünen-Politiker Peter Vorsteher, Mitgründer der Initiative Pro Seilbahn.

Dabei spiele auch das mögliche Outletcenter (FOC)

am Bahnhof eine Rolle: „Das ist eine der vielen Fragen, die noch offen sind“, betonte er. „Wir wissen nicht, ob es genehmigt wird, ob es dort Parkplätze geben wird.“ Sabine Schnake erklärte, der Busbahnhof werde wohl umgestaltet, um Platz für Umsteiger zu haben. Denn möglicherweise werden einige Busfahrten hier enden. Genaueres stehe aber noch nicht fest: „Ravensburger, Augusta- und Cronenberger Straße werden weiter bedient, vielleicht in größeren Abständen.“ Ziel sei vor allem, die Busfahrten zur Uni zu reduzieren.

Die Seilbahn werde über dem Lavaterweg zur Bergstation schweben. Die werde in möglichst großem Abstand zur Wohnbebauung geplant. Ein Anwohner stieß während des Gesprächs zu der Gruppe. Warum er und seine Nachbarn nicht eingeladen seien, fragte er. Die Initiative habe sich erst selbst schlau machen wollen, um dann mit Bürgern zu reden, hieß es.

Mögliche Entschädigungen werden später geklärt

„Was ist mit meinem Eigentum?“, bohrte er nach. Sein Haus werde durch die Seilbahn 100 000 Euro weniger wert sein. SPD-Politiker Volker Dittgen erklärte, die Höhe von Entschädigungen werde im Planfeststellungsverfahren geklärt.

Dass die Seilbahn wirtschaftlich betrieben werden kann, davon seien die WSW überzeugt, versicherte Sabine Schnake: „Wir brauchen ja weniger Personal als in Bussen.“ Die Investition sei aber nur möglich, wenn das Land sich beteilige.

DREI MÖGLICHE SEILBAHN-STATIONEN



Auf der 2800 Meter langen Strecke würde ein Höhenunterschied von 165 Metern überwunden. Die Höhe der Stahlkonstruktionen soll bei maximal 70 Metern liegen. Kapazität: 3500 Personen pro Stunde und Richtung.



Projektleiterin Sabine Schnake (r.) erklärte Mitgliedern der Initiative Pro Seilbahn die aktuellen Pläne der Stadtwerke. Foto: Stefan Fries

PLANUNGEN

KOSTEN 51 Millionen Euro soll der Seilbahn-Bau kosten. Er könnte mit bis zu 90 Prozent vom Land gefördert werden. Die Stadtwerke rechnen mit einer Fahrgastzahl „deutlich im siebenstelligen Bereich“.

[pro-seilbahn-wuppertal.de](http://www.pro-seilbahn-wuppertal.de)

Seilbahn ist ein Streitthema

GRÜNDUNG Für und gegen das Projekt gibt es Bürgerinitiativen.

Neben der Bürgerinitiative Pro Seilbahn hat sich die Initiative Seilbahnfreies Wuppertal gegründet. Deren Sorge ist groß, dass die Gondeln, die zur Hauptverkehrszeit alle 16 Sekunden auf- beziehungsweise abwärts fahren sollen, das Leben und Wohnen in der Südstadt massiv

beeinträchtigen. Außerdem gehen die Seilbahngegner davon aus, dass weit mehr als 200 Grundstücke betroffen sein sollen. Diese Zahl haben die Wuppertaler Stadtwerke angegeben.

Die Befürworter halten dagegen, dass der zunehmende Lkw- und Pkw-Ver-

kehr die Stadtbezirke Küllenhahn und Hahnerberg sowie die Cronenberger Straße stark belastet. Außerdem würde sich durch die Schließung des Kiesbergtunnels durch den Landesbetrieb Straßen NRW, die befürchtet wird, diese Situation weiter verschärfen. *bjb*

Wettbewerb für Areal am Hauptbahnhof

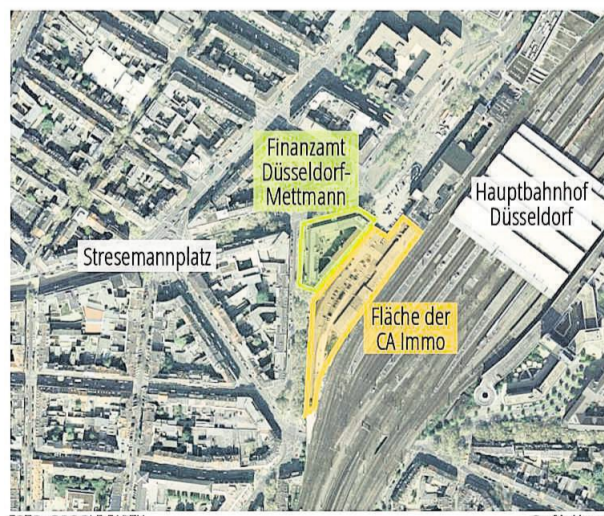
STADTPLANUNG Grundstück wird neu entwickelt. Wohl keine Änderungen beim Finanzamt.

Von René Schleucher

Düsseldorf. Rund um den Hauptbahnhof sieht Düsseldorf einigmaßen alt aus. Der Konrad-Adenauer-Platz ist alles andere als ein einladendes Entrée in die Stadt. Auch der Bertha-von-Suttner-Platz auf der Rückseite ist in die Jahre gekommen und bräuchte dringend eine Auffrischung.

Eine solche wird es immerhin bald an anderer Stelle geben: Neben dem Uhrenturm gibt es ein 1,3 Hektar großes Grundstück, das parallel zu den Bahngleisen bis zur Harkortstraße reicht (siehe Grafik). Früher gehörte es der Bahn, später Aurelis, jetzt der Firma CA Immo mit Sitz in Frankfurt. Sie will das Areal neu entwickeln.

Bis vor kurzem war in dem Gebäude zum Konrad-Adenauer-Platz noch die Bundespolizei angesiedelt – sie ist inzwischen in den Uhrenturm des Hauptbahnhofs umgezogen. Auf dem Areal dahinter, das derzeit freigemacht wird, befindet sich un-



Die orangene Fläche der CA Immo soll neu entwickelt werden. Anfang 2016 gibt es einen städtebaulichen Wettbewerb. Grafik: ktxm.de

ter anderem noch eine nicht mehr genutzte Rampe. Daran angrenzend gab es ehemals von der Bahn genutzte Flachbauten. Inzwischen allerdings ist das Areal fast vollständig abgeräumt, „die Abrissarbeiten sind weitgehend erfolgt. Es müssen nur noch einige Kabel umgelegt

werden“, erklärt Markus Diekow von der CA Immo.

Was genau dort passieren wird, steht nicht fest. „Aktuell hat das Grundstück noch eine Bahn-Widmung. Das muss erst einmal entwidmet werden.“ Das könnte bis Ende des Jahres passieren. Danach, wohl Anfang 2016,

soll es einen städtebaulichen Wettbewerb geben.

Wahrscheinlich ist eine Büro-, Gewerbe oder Hotel-Nutzung

Ob dabei auch neue Wohnungen eingeplant werden, ist angesichts der Nähe zu den Gleisen fraglich. „Aber man soll niemals nie sagen“, meint Diekow. Wahrscheinlicher dürfte eine Büro-, Gewerbe oder Hotel-Nutzung sein.

Die Stadt hätte im Rahmen des Wettbewerbs in einem sogenannten Ideen-Teil gern auch Vorschläge für das benachbarte Grundstück (4000 Quadratmeter). In dem Gebäude dort, der einzige teilweise erhaltene Altbau am Konrad-Adenauer-Platz, befindet sich derzeit das Finanzamt Düsseldorf-Mettmann. Allerdings dürfte es bei Ideen bleiben. Der Landesbaubetrieb BLB als Eigentümer hat derzeit keinerlei Absichten, Gebäude und Grundstück anders zu nutzen als bisher, bestätigte Sprecherin Christa Bohl auf Anfrage.

Es gibt noch Karten für Dortmund

TESTSPIEL Zooviertel wird heute ab 13.30 Uhr gesperrt.

Wuppertal. Die Aussicht, Stars wie Rafael van der Vaart oder Marco Reus auf dem Rasen des Wuppertaler Stadions am Zoo und Dortmunds Trainer Thomas Tuchel an der Linie zu sehen, zieht: Bislang sind über 9000 Karten für das Testspiel von Bundesligist Borussia Dortmund gegen Betis Sevilla verkauft (Anpfiff heute, 15.30 Uhr).

Niklas Weihat, Geschäftsstellenleiter des Wuppertaler SV, ist sicher, dass die Marke von 10 000 verkauften Karten deutlich überschritten wird. Für Kurzentschlossene öffnen die Kassen im Stadion am Samstag um 13 Uhr, eine Frühkasse wird ab 11 Uhr besetzt sein. Angesichts der Zuschauermassen ist das Zooviertel ab zwei Stunden vor der Partie für den Verkehr gesperrt. *red*